

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 28

Artikel: Vorzüge und Nachteile des Buchenholzes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorzüge und Nachteile des Buchenholzes.

(Aus der „Allgemeinen Holz- und Forstzeitung“ Wien.)

Wie jede Holzart, so hat auch Buchenholz Vorzüge und Nachteile, die es gegenüber anderem Holze hochwertiger, Nachteile, die es minderwertiger erscheinen lassen. Unbefristete Vorzüge des Buchenholzes sind seine Härte, die Festigkeit desselben gegen Schlag, Druck und Stoß, die Spaltbarkeit und mehrere weitere Eigenschaften, unter denen seine Zug-, Scher- und Säulenfestigkeit, die gleichmäßige Struktur und Farbe nicht an letzter Stelle stehen. Ein besonderer Vorzug des Buchenholzes ist der, sich nach entsprechender Vorbehandlung gut biegen zu lassen, ein Umstand, dem fast ausschließlich die sicher nicht kleine Industrie gebogener Möbel, die, von Wien ihren Ausgangspunkt nehmend, fast auf der ganzen Welt ihre Fabrikate vertritt, ihr Dasein verdankt. Neben der Eigenschaft des Buchenholzes, sich nach entsprechender Vorbehandlung, bei der das Dämpfen eine Hauptrolle spielt, biegen zu lassen, ist auch die Eigenschaft des Buchenholzes (unter welchem wir an dieser Stelle nur Rotbuchenholz verstehen) sich durch das ganze Holz färben zu lassen, von hervorragender Bedeutung. Dieser Eigenschaft folgen nur wenig andere Hölzer, darunter fast keines, das zu den Hauptholzarten zählt. Das Buchenholz ist demnach das ausgesprochene Material für die Holzfärberei. Seine gleichmäßige Farbe läßt hier der Phantasie des Holzfärbens weiten Spielraum, wie uns die mehrfarbigen Hölzer, die sogenannten „Frischhölzer“ dartun. Es ist fast so, als habe die Natur das Buchenholz von vorneherein zu diesem Zwecke bestimmt und ihm infolgedessen die natürliche Illustration, wie sie viele andere Hölzer, z. B. Vogelhorn usw. tragen, versagt.

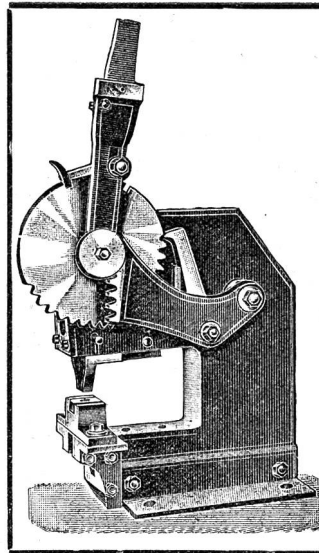
Lästige Eigenschaften des Buchenholzes sind dahingegen seine nur kurze Dauer in wechselnder Umgebung. Wo nämlich in wechselnder Reihenfolge Nässe, Kälte, Wärme und Trockenheit auf Buchenholz einwirken, da ist es bald mit Buchenholz vorbei. Weiter ist Buchenholz hinsichtlich des Reißens und Wersens ein sehr unsicherer Kantonist und spielt seinem Herrn oft die größten Streiche.

Dazu tritt die geringe Tragkraft eine nur minimale Elastizität und seine fast unerreicht geringe Widerstandsfähigkeit gegen Insektenangriffe, Fäule usw.

Allerdings gibt es gegen einen Teil dieser Nachteile Mittel. Alle können allerdings nicht beseitigt werden. Die Eigenschaft der kurzen Dauer läßt sich dadurch z. B. mindern, daß man es entsprechend imprägniert. Nach dieser Richtung ist man bereits so weit fortgeschritten, daß Buchenholz im Eisenbahnoberbau sich heute auf die Dauer billiger als anderes Holz stellt. Es dürfte das in enger Beziehung zu jener bei der Durchfärbung des Buchenholzes mitwirkenden Eigenschaft derselben stehen. Buchenholz läßt eben nicht nur leicht Farbstoffe, sondern, abgesehen vom falschen Kern, auch Imprägnierstoffe eindringen.

Einem Teil der übrigen lästigen Eigenschaften bricht man von vorneherein die Spitze dadurch ab, daß man für rechtzeitige Winterfällung, schleunige Abfuhr aus dem Walde, trockene Lagerstätten und wenn möglich künstliche Beeinflussung des Trocknungsprozesses sorgt. Dann gibt es kein weißfaules oder stockiges Holz. Leider läßt aber mancher Sägereibesitzer hier die Dinge gehen, wie sie nun einmal gehen. Das dicke Ende kommt dann nach. Er muß sich mit minderwertigem Holz abplagen, das kein Mensch haben will. Verschickt er es, dann gibt es oft Prozesse.

Ein dagegen gewachsenes Kräutchen ist nur die sachgemäße Behandlung des Buchenholzes. Automatisch muß



Adolf Wildbolz LUZERN

Spezial-Geschäft

in 622b

Maschinen und Werkzeugen für Installations-Geschäfte, Spenglereien, Schlossereien, Kupferschmieden etc.

Lager ertklassiger Fabrikate

Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preislisten zu Diensten

eins auf das andere folgen, es dürfen nicht irgendwo im Walde einige Partien Buchenstämmen Monate lang vergessen werden. Sie müssen sofort abgefahren werden, sofort vor die Sähe des Gatters und sofort in den Trockenraum. Es muß, mit einem Worte gesagt, System in die Behandlung des Buchenholzes gebracht werden. Selbstverständlich können damit nicht alle bösen Eigenschaften des Buchenholzes beseitigt werden, manchen von ihnen ist damit der stärkste Giftzahn ausgebrochen.

Kurz erwähnt sei noch, daß man als künstliche Konservierungsmethode für Buchenholz vielfach das Auslaugen in fließendem Wasser empfiehlt. Es ist dies ein Verfahren, das Ähnlichkeit mit dem Dämpfen hat, auch hier handelt es sich nämlich um eine Auslaugung der Stoffe, denen in der Hauptsache die Ursache zuzusprechen ist, daß Buchenholz einzelne besondere Unarten zeigt und insbesondere auch wenig widerstandsfähig gegen den Angriff von Insekten ist.

Ueber moderne Trockenöfen.

Während der letzten Jahre sind in bezug auf das Austrocknen von Holz in Trockenöfen verschiedene wesentliche Verbesserungen eingeführt worden, von denen die wichtigsten die Konstruktion der Bauwerke, in denen das Trocknen vorgenommen wird, betreffen. Es dürfte daher die Beschreibung von zwei Öfen ausländischer Konstruktion, welche große Vorzüge aufweisen sollen, von Interesse sein. Zunächst soll eine größere amerikanische Holz-trockenanlage, welche allen Anforderungen, die man an eine derartige Einrichtung stellt, kurz beschrieben werden.

Der Ofen besteht aus zwei Räumen, von denen jeder 106 Fuß lang, 18 Fuß breit und 14 Fuß hoch ist und einem dritten Raum von gleichen Abmessungen für die Aufstappung des getrockneten Holzes. Jeder Raum kann 17 Wagen oder Karren aufnehmen. Die Wände bestehen aus Ziegelmauerwerk mit Luftzwischenraum und das flache Dach ist aus Ziegeln und Eisenbeton hergestellt. Die Öfen sind an den beiden Enden, um dieselben vollständig feuerfest zu machen, mit Asbesttüren versehen. — Eine wesentliche Neuerung bietet die Anordnung, mittels deren das getrocknete Holz aus den Öfen nach dem Trockenraum zur Aufstappung gebracht wird. Das Holz wird auf dem Holzhof auf Wagen verladen, in die Öfen zum Austrocknen gebracht, worauf es in den Trockenraum gelangt, wo es bleibt, bis es in der Fabrik